



Eisenbahner
mit Herz

Das Magazin zur Siegerkür 2019

„Menschliche Größe in absoluter Ausnahmesituation“



Jury wählt Meister- Eisenbahner aus / „Social Media Hero“ mit riesiger Unterstützung

Berlin, April 2019. Ein beherzter Einsatz für eine junge Reisende, die als kleines Kind ihre Mutter beim Zugunglück von Eschede verloren hat. Im Alltag und in schwierigen Lagen stets voller Freundlichkeit, Charme und Witz im Umgang mit den Fahrgästen. Spontane Hilfe für einen jungen Schüler, der ohne sein Monatsticket nicht weiß, wie er nach Hause kommen soll.

Für diese Leistungen hat die Jury im Wettbewerb „Eisenbahner mit Herz“ die Preise für die drei Bundessieger 2019 vergeben. „Die Gewinner stehen für unzählige Eisenbahnerinnen und Eisenbahner, die sich tagtäglich mit Herz und Leidenschaft für ihre Fahrgäste einsetzen“, sagt Dirk Flege, Geschäftsführer der Allianz pro Schiene.

Über Goldgewinnerin **Mareen Harder** schreibt die Jury: „In einer absoluten Ausnahmesituation zeigte sie menschliche Größe. Mareen Harder ist eine echte Eisenbahnerin mit Herz.“

Es war der 2. Juni 2018, als Charlotte mit ihrem Freund Alexander nach Eschede anreist, um an dem für sie so wichtigen Gedenkgottesdienst teilzunehmen. Als sie voller Verzei- flung auf ihrer Bahn-App die wachsende Verspätung des ICE sieht, sucht Alexander Hilfe – und findet Mareen Harder. Sie sorgt dafür, dass wenige Minuten später auf Charlottes Bahn-App die unglaubliche Botschaft erscheint: „Nächster Halt Eschede“. Charlotte vermutet einen Fehler oder ein Missverständnis. Doch es stimmt: Mareen Harder hat binnen weniger Minuten einen Sonderhalt des ICE organisiert. Als der Zug in Eschede stoppt, steigen zwei Leute aus: Charlotte und Alex. Gerade noch rechtzeitig erreichen sie die Kirche.

Silber erhält ein DB-Zugbegleiter, der jede Bahnfahrt zu einem echten Erlebnis macht. „**Alexander Pojonie** ist ein wahrer Alltagsheld, der mit seiner Herzlichkeit und Menschlichkeit eine rekordverdächtige Fanschar um sich gesammelt hat“, urteilt die Jury. „Wir haben Tränen gelacht und die Fahrt endete viel zu schnell“, schreiben die einen Fahrgäste. Ein anderer begeisterter Kunde betont: „Noch nie habe ich einen so aufmerksamen, lustigen, humorvollen Bahnmitarbeiter wie Pojonie kennengelernt.“

Bronze hat sich **Ronald Kwapinski** verdient durch seine selbstlose Unterstützung für den zehnjährigen Dominik. Als der Junge ohne Geld und Monatskarte im Zug auf ihn zu kommt, kauft ihm der Transdev-Mitarbeiter auf eigene Kosten ein Ticket.

„Es ist auch in einem solchen Fall mit einem Kind alles andere als selbstverständlich, dass jemand sein eigenes Geld einsetzt, um helfen zu können.“

DIE JURY ZU RONALD KWAPINSKI

Mit einem Sonderpreis würdigt die Jury Triebfahrzeugführer **Benjamin Ritter** sowie Zugbegleiter **Thomas Wiese** von National Express in Nordrhein-Westfalen. Beide leisten herausragende Dienste in dem Zug, der in Meerbusch in einen schweren Unfall verwickelt war. Trotz einer Nominierung im vergangenen Jahr konnten sie aber an dem Wettbewerb 2018 nicht teilnehmen, da damals die juristischen Ermittlungen in dieser Sache nicht abgeschlossen waren. Daher jetzt der Sonderpreis.

Neben den drei Bundessiegern kürte die Jury elf Landessieger mit jeder Menge Herz. Auch die Online-Gemeinde bestimmte zum zweiten Mal einen Social-Media-Hero und entschied sich erneut klar und eindeutig für DB Regio-Kundenbetreuer **Peter Hohmann**.

Geschichten für den Jubiläums-Wettbewerb 2020, den zehnten Eisenbahner mit Herz, können Bahnkunden hier einschicken:

www.eisenbahner-mit-herz.de

DB-Zugbegleiter Alexander Pojonie über Freude und Liebe – und über Wünsche an die Fahrgäste

„Bahnkunden sind meine Gäste“

Wenn Alexander Pojonie einen Zug betritt, fährt die gute Laune mit. Eine rekordverdächtige Zahl von Bahnreisenden hat den Zugbegleiter für die Auszeichnung „Eisenbahner mit Herz“ vorgeschlagen. Als wir ihn am Kölner Hauptbahnhof treffen und ein Passant an einer Treppe stürzt, ist Pojonie sofort zur Stelle. Wenn andere vorbeilaufen, kümmert er sich um Verbandsmaterial und leistet erste Hilfe. Für seinen Charme, seinen Witz und seine Freundlichkeit im Umgang mit Passagieren gewann er schon mehrfach einen Landespreis – diesmal war für die Jury eine Auszeichnung auf Bundesebene fällig. Mal sehen, was nächstes Jahr kommt.

Stress und schlechte Laune – gibt es das bei Alexander Pojonie?

Natürlich. Aber ich weiß, wie ich mit Stress-Situationen umzugehen habe. Wenn es trotzdem kritisch wird, hilft mir meine Liebe zum Beruf. Sobald ich im Zug bin, ist die schlechte Laune ohnehin weg.

Und jetzt die Auszeichnung als Eisenbahner mit Herz. Was bedeutet diese Wertschätzung für Sie?

Das ist für mich Gänsehaut pur. Es ist für mich eine ganz große Freude, weil ich offensichtlich die Herzen der Fahrgäste erreiche. Ein wirklich schönes Gefühl.

Für einen Zugbegleiter gibt es viele Pflichtaufgaben. Wie finden Sie die Zeit, sich intensiv um das Wohlbefinden der Passagiere zu kümmern?

Wir sind nie allein im Zug. Wir sind gemeinsam stark. Der Schaffner gemeinsam mit den vielen Kolleginnen und Kollegen, die hinter den Kulissen arbeiten.

Haben Sie ein Lebensmotto?

Mein Lebensmotto ist, dass sich meine Fahrgäste wohl fühlen sollen. Für mich sind Bahnkunden wie Gäste, die ich zu Hause empfangen.

Bekannt sind Ihre Gesangseinlagen. Wo haben Sie das Talent dafür entwickelt?

Schon als Schüler habe ich gerne gesungen. Einmal habe ich es geschafft, im Fernsehen den Raab der Woche zu gewinnen. Und das für eine Gesangseinlage, die mich sehr stolz gemacht hat.

Eine kleine Kostprobe, bitte.

(Singt) Junge Leute brauchen Liebe – ohne Liebe kann doch keiner leben ...

Ist der ICE Ihre Bühne?

Den Eindruck will ich auf keinen Fall erwecken. Ich mache da schon meine Arbeit. Aber immer mit dem Wunsch, den Fahrgast ein Lächeln auf die Lippen zu zaubern.

Genießen Sie bei Zugfahrten auch mal die Stille, wenn Sie etwas weniger zu tun haben?

Das tue ich. Gestern bin ich zum Beispiel aus Brüssel gekommen und konnte mir den wunderschönen Sonnenaufgang anschauen. Da konnte ich Energie tanken.

Wenn Sie einen Wunsch an Bahnreisende frei hätten, was wäre das?

Ich würde mir wünschen, dass die Fahrgäste entspannter sind. Nicht zu gestresst. Das ist einfacher gesagt als getan – aber das würde ich mir wünschen.

„Mir war klar – ich muss helfen“

Auf die große Bühne zieht es Maren Harder nicht. Dafür tritt die Mecklenburgerin viel zu bescheiden auf. Umso schöner, dass sie beim „Eisenbahner mit Herz“ in den Mittelpunkt rückt.

Das findet nicht nur die Jury, sondern auch Charlotte, der Maren Harder mit ihrer mutigen Aktion geholfen hat. Nicht lange hin und her debattieren, sondern entschlossen und verantwortungsbewusst zur Tat schreiten – das

DB-Zugchefin Maren Harder über ein kurzes Telefonat und eine beherzte Tat

ist Maren Harder. „Für mich ist wichtig, dass sie den Preis gewinnt und zu spüren bekommt, welchen Stellenwert ihr Handeln für mich und offenbar auch für andere Menschen hat“, sagt Charlotte über die Bundessiegerin 2019.

Frau Harder, wie präsent ist das Unglück von Eschede 20 Jahre später bei Ihnen und Ihren Kollegen?

Wir haben häufig im Kollegenkreis über das Unglück gesprochen. Es sind dabei auch viele Kollegen gestoben. Der 3. Juni – das ist ein wichtiger Tag für uns Eisenbahner.

Ihre Geschichte spielt einen Tag vor dem 20. Jahrestag, am 2. Juni 2018. Können Sie sich noch erinnern, wie ein junger Mann in dem ICE Richtung Hamburg auf Sie zukam?

Sehr gut. Das spielte sich kurz vor Hannover ab. Der junge Mann schilderte mir, dass er mit seiner Freundin unterwegs sei und sie bei dem Zugunglück von Eschede ihre Mutter verloren habe. Und wie wichtig es für sie ist, am Gedenkgottesdienst am 2. Juni teilnehmen zu können. Dass es aber zeitlich nicht mehr zu schaffen ist.

Und dann haben Sie nicht lange überlegt und sofort gehandelt.

Als ich von dem Verlust der Mutter hörte, war mir klar: Ich muss helfen. Dementsprechend: Telefon heraus. Einmal telefonieren. Und dann ging es seinen Gang.

Was genau spielte sich in den wenigen Minuten im Hintergrund ab?

Ich habe mit der Verkehrsleitung in Hannover telefoniert. Die Kollegen dort müssen alles regeln. Das OK für den Halt in Eschede kam innerhalb von zwei Minuten.

Es geht dann ja auch um die Sicherheit in einem kleinen Bahnhof...

Genau. Es muss geschaut werden, ob wir komplett an den Bahnsteig passen und ob wir genug Personal im Zug haben, um gegebenenfalls zu sichern. In Eschede haben wir nur eine Tür geöffnet, weil der Bahnsteig zu kurz war und ja auch nur zwei Leute aussteigen wollten. Die Kolleginnen und Kollegen in der Zentrale müssen zudem Verzögerungen im Fahrplan einkalkulieren.

Die junge Frau, Charlotte, hat beim Ausstieg versucht, sich bei Ihnen zu bedanken. Sie mussten gleich weiterfahren. Haben Sie gemerkt, wie wichtig das für Charlotte war?

Wie erleichtert sie ist, konnte ich sehen. Für mich zählt in dem Moment, dass die Menschen dort hinkommen, wo sie hinmöchten. Das ist das Wichtigste für mich.

DAS SCHREIBT CHARLOTTE

„Die Selbstverständlichkeit, mir der sie in diesem Moment handelte, und ihre darauf folgende Bescheidenheit haben mich dazu bewegt, Ihnen an dieser Stelle von dem Vorfall zu berichten. Diese große Geste zeugt von

enormer Menschlichkeit und hat in mir eine ewig anhaltende, tiefe Dankbarkeit ausgelöst. Für mich war das alles andere als selbstverständlich.“



© Allianz pro Schiene e.V./Michael Bause



© Allianz pro Schiene e.V./Thomas Panzou

DAS SCHREIBT DIE EINSENDERIN

„Nach einem verspäteten Flug verpassten wir in München unseren Anschlusszug nach Frankfurt/Wiesbaden. Völlig genervt suchten wir daraufhin ein Hotel und probierten unser Glück mit der Bahn am nächsten Tag. Nach 15 Stunden Rückreise und weiteren viereinhalb Stunden Zugfahrt vor uns konnten wir uns kaum vorstellen, dass unsere Laune sich noch einmal aufrappeln würde. Doch wie das Schicksal es wollte, lernten wir Alexander Pojonie kennen. Letztendlich bin ich sogar froh, dass wir unseren anderen Zug verpasst haben und wir Alexander Pojonie kennenlernen durften. Ich hoffe seitdem, dass wir ihn bei jeder Bahnfahrt treffen.“

Michelle Schmid (Ditzingen)

Bahnkundenlieblinge auf einen Blick



Azem Ahmeti
BAYERN
DB Fernverkehr Bayern



Florian Dreier
NIEDERSACHSEN
DB-Fernverkehr Hannover



Rene Frackowiak
NORDRHEIN-WESTFALEN
DB Fernverkehr Dortmund



Vasileios Gavrouzous
BERLIN
DB Fernverkehr Berlin



Peter Gitzen
NORDRHEIN-WESTFALEN
DB Fernverkehr Köln



Shawn Glaeser
NORDRHEIN-WESTFALEN
DB Fernverkehr Dortmund



Verena Groß
SAARLAND
DB Regio Saarbrücken



Janine Haas
NORDRHEIN-WESTFALEN
DB Fernverkehr Köln



Mareen Harder
HAMBURG
DB Fernverkehr Hamburg



Yvonne Heise
MECKLENBURG-VORPOMMERN
Usedomer Bäderbahn



Wolfgang Hildebrandt
NIEDERSACHSEN
DB-Fernverkehr Hannover



Thomas Hindelang
BAYERN
Bayerische Oberlandbahn BOB



Peter Hohmann
HESSEN
DB Regio Fulda



Sven Holtz
NORDRHEIN-WESTFALEN
DB Fernverkehr Köln



Bodo Hühnerbein
BERLIN
DB Fernverkehr Berlin



Klaus Dieter Kabus
BERLIN
DB Fernverkehr Berlin



Manfred Kastl
BAYERN
Transdev



Gabriele Kiesel
THÜRINGEN
Abellio



Martin Kling
BAYERN
Transdev



Heinz Korte
NIEDERSACHSEN
DB Station & Service



Andreas Krause
HAMBURG
DB Fernverkehr Hamburg



Florian Krause
HAMBURG
DB Fernverkehr Hamburg



Jan Krehl
HESSEN
railmen



Fritz Krehwisch
BADEN-WÜRTTEMBERG
DB Station & Service



Ronald Kwapinski
BREMEN
Transdev



Sabrina Laas
BERLIN
DB Fernverkehr Berlin



Thomas Lehmann
BERLIN
ODEG



Mario Meier
BAYERN
DB Regio Oberbayern



Thorsten Mogk
BAYERN
DB Fahrwegdienste



Bernd Müller
HESSEN
DB Cargo



Ramona Nietner
SAARLAND
DB Regio Saarbrücken



Oliver Ott
BRANDENBURG
ODEG



Alexander Pojonie
NORDRHEIN-WESTFALEN
DB Fernverkehr Köln



Uwe Prahn
BRANDENBURG
DB Station & Service Frankfurt Oder



Klaus Radix
SCHLESWIG-HOLSTEIN
DB-Regio



Manfred Rebohl
BAYERN
Bayerische Oberlandbahn BOB



Barbara Reintanz
SACHSEN-ANHALT
Abellio



Benjamin Ritter
NORDRHEIN-WESTFALEN
National Express



Frank Rose
NORDRHEIN-WESTFALEN
DB Fernverkehr Köln



Julian Schmidt
NORDRHEIN-WESTFALEN
DB RegioNetz Kurhessenbahn



Pascal Schüler
BAYERN
DB Regio



Michael Schweiger
BADEN-WÜRTTEMBERG
AVG



Marco Simon
BADEN-WÜRTTEMBERG
DB Station & Service



Giuseppe Soraci
BAYERN
Mitarbeiter DB Services



Martin Steppach
SCHWEIZ
Einsender: Hans Leister



Jonna Upmeyer
NORDRHEIN-WESTFALEN
DB Fernverkehr Münster



Lutz Weber
SACHSEN
ODEG



Rico Weser
BAYERN
DB Fernverkehr Nürnberg



David Wesseling
NORDRHEIN-WESTFALEN
Keolis



Thomas Wiese
NORDRHEIN-WESTFALEN
National Express



Nico Wilhelm
NIEDERSACHSEN
DB Fernverkehr Hannover

Gespannt auf die Geschichte hinter dem Gesicht?
www.eisenbahner-mit-herz.de



Sonderpreis für einen beherzten Einsatz



Am Abend des 5. Dezember 2017: Der National Express-Triebfahrzeugführer Benjamin Ritter und der Zugbegleiter Thomas Wiese haben Dienst auf dem Rhein-Münsterland-Express, der Linie RE 7.

Auf der Strecke fährt ein leerer Güterzug Richtung Rotterdam. Aufgrund von Fehlinformationen aus dem Stellwerk muss Ritter davon ausgehen, dass der vor ihm liegende Streckenabschnitt frei ist. Als er den Güterzug in einiger Entfernung wahrnehmen kann, ist die Kollision unvermeidlich. Er bremst den Zug so stark wie möglich ab und stürzt nach hinten, um seine Fahrgäste zu warnen. Bei Meerbusch-Osterath kommt es zum unvermeidlichen Aufprall und zahlreiche Fahrgäste werden verletzt. Zugbegleiter Wiese kümmert sich – obwohl selbst unter Schock – umgehend um die Verletzten. Glücklicherweise ist eine Krankenschwester an Bord, die tatkräftig mit anpackt.

So kann die Zeit bis zum Eintreffen der Rettungskräfte überbrückt werden, ohne dass Panik ausbricht. Die Berichterstattung über den Unfall bewegt Arndt Finkenrath zu einer Nominierung des Triebfahrzeugführers Ritter für den „Eisenbahner mit Herz“. Inge Schürmann war als Passagierin im Zug und nominiert Thomas Wiese.

Da die juristische Aufarbeitung des Vorfalles abgewartet werden musste, konnten die Nominierungen im vergangenen Jahr nicht berücksichtigt werden. Nun hat die Jury sich entschieden, das außergewöhnliche Engagement der beiden tapferen Eisenbahner mit einem Sonderpreis zu würdigen. „Ritters und Wieses beherzter Einsatz trug maßgeblich dazu bei, dass der ohnehin schwere Unfall nicht noch weitaus schlimmere Folgen hatte“, lobt die Jury.

© National Express Rail GmbH

„Sofort sicher, dass er ehrlich ist“

Transdev-Zugbegleiter Ronald Kwapinski über ehrliche und andere Passagiere, über Großzügigkeit und einen blitzartigen Einfall

Erst spät ist Ronald Kwapinski zur Bahn gekommen – nach einer langen Karriere in der Maschinenbau-Branche. Als es dort für ihn nicht mehr weiterging, stieß er 2007 auf eine Stellenanzeige der NordWestBahn. Dort gefällt es dem Bremer so gut, dass er auch als Rentner weitermacht. „Ich bin da reingewachsen“, sagt Kwapinski heute über sein zweites Berufsleben. In den Zügen kommt es zwar immer mal wieder zu Problemen. Als Eisenbahner mit Herz sorgt Kwapinski aber nicht nur für die sichere Heimfahrt von Schulkindern, sondern findet auch in anderen schwierigen Lagen immer eine gute Lösung.

Sie sind der Eisenbahner, der einem kleinen Jungen aus der Patsche geholfen hat. Wie sind Sie überhaupt auf ihn aufmerksam geworden?

Wir sind gerade in Bremen vom Hauptbahnhof losgefahren. Da kam der Junge auf mich zu und sprach mich an: Er hätte kein Portemonnaie dabei, kein Geld und auch kein Ticket. Es ging nur um wenige Stationen. Ich kann gar nicht mehr sagen, wie ich blitzartig auf die Idee kam, ihm einen Fahrschein zu kaufen.

Haben Sie überlegt, den Jungen einfach ohne Ticket fahren zu lassen?

Eigentlich nicht. Das ist nicht erlaubt. Der Zug war auch voll und viele Fahrgäste haben die Situation beobachtet. Alle kaufen sich ja ihr Ticket, die Kinder genau wie die Erwachsenen. Deswegen gibt es nur die Möglichkeit,

entweder den Passagier aufzuschreiben oder ihm ein Ticket zu kaufen. Man muss auch den Frieden mit den anderen Fahrgästen wahren.

Und jetzt sind Sie Eisenbahner mit Herz...

Damit hätte ich nie gerechnet. Ich habe mich sehr, sehr gefreut, dass die Mutter das so positiv aufgenommen und gemeldet hat. Ich war froh, dass ich dem Jungen geholfen habe. Damit war die Sache für mich erledigt.

Sind Sie generell ein großzügiger Typ?

Es hängt bei mir von der Situation ab. Das war ja auch kein Riesebetrag. Und als Kontrolleur entwickelt man mit der Zeit ein Gefühl: wer schwindelt einen an, wer schwindelt einen nicht an. Bei Dominik war ich mir sofort sicher, dass er ehrlich ist.

Sie arbeiten im Rentenalter weiter. Was ist das Besondere an dem Beruf?

Ich liebe das Gespräch mit den Kunden, die Betreuung, den Kontakt. Ich wäre kein Mann dafür, vorne alleine in der Lok zu sitzen. Ich suche den Umgang mit den Menschen.

Ihr Rat an alle Vergesslichen: Was sollte man machen, wenn man sein Monatsticket vergessen hat?

Nicht einfach warten und hoffen, dass einen keiner erwischt. Ich empfehle, jemanden von der Bahn zu suchen und zu fragen, wo der Kontrolleur ist. Dann findet sich eine Lösung.



© Allianz pro Schiene e.V./Fotografie Strammann

„Immer ein offenes Ohr“

Er ist der beliebteste Eisenbahner der Online-Gemeinde: Peter Hohmann bekam bei der Facebook-Abstimmung die meisten Likes und holte sich zum zweiten Mal den Titel

Lieber Peter, Glückwunsch zur Wiederwahl. Wie fühlt man sich als souveräner Titelverteidiger?

Vielen Dank. Ich freue mich sehr, dass ich gewonnen habe. Erst wollte ich nicht noch einmal mitmachen. Aber es kamen so viele Fahrgäste auf mich zu und haben mich motiviert. Da habe ich mir dann gesagt: Einmal kann man den Titel ja ruhig verteidigen.

Du hast ja eine große Fangemeinde in den sozialen Netzwerken. Hilft Deine Großmutter Dir nach wie vor, im Internet den Überblick zu behalten?

Ja, sie ist vor Kurzem 95 geworden und ist immer noch ständig online und hat die Facebook-Seite vom „Eisenbahner mit Herz“ gut im Blick.

Was uns mit Blick auf die Zukunft noch interessieren würde: Was macht einen guten Eisenbahner aus und was würdest Du dem Nachwuchs mit auf den Weg geben?

Ich bin stetig im Kontakt mit unseren Nachwuchskräften und sage immer: Ansprechbar sein, Präsenz zeigen, Blickkontakt zum Fahrgast aufbauen und vor allem immer ein offenes Ohr haben. Damit bin ich 27 Jahre gut gefahren.



© Deutsche Bahn AG

Die Unterstützer



Margarete Zavoral, Vorsitzende des Geschäftsführenden Vorstands der Stiftungsfamilie BSW & EWH • „Mit der Unterstützung der Aktion Eisenbahner mit Herz möchten wir unsere Wertschätzung für die tägliche Arbeit der Kolleginnen und Kollegen bei den Eisenbahnunternehmen in Deutschland zum Ausdruck bringen.“



Gottfried Rüßmann, Vorstandsvorsitzender der DEVK Versicherungen • „Tag für Tag setzen sich Eisenbahner in ganz Deutschland für ihre Fahrgäste ein. Ihre Zivilcourage und ihr Engagement verdienen Respekt. Mit der Aktion Eisenbahner mit Herz danken wir – als Versicherung der Eisenbahner – unseren Kolleginnen und Kollegen für ihren beherzten Einsatz.“



Stephan Sust, Generalbevollmächtigter Verband der Sparda-Banken e.V. • „Für das Engagement der Eisenbahner hegen die Sparda-Banken große Sympathie. Schließlich sind wir vor über hundert Jahren durch dieses Engagement überhaupt erst entstanden! Dass wir uns durch den „Eisenbahner mit Herz“ dafür ein klein wenig revanchieren dürfen, ist für uns immer wieder eine große Freude.“



Sebastian Belz, Geschäftsführer econex verkehrsconsult gmbh • „Eisenbahnerinnen und Eisenbahner leisten Tag für Tag zuverlässig ihren Dienst. Dass alles nach Fahrplan funktioniert, ist beileibe keine Selbstverständlichkeit im komplexen Schienensystem. Während aber kleine Mängel häufig öffentlich aufgebauscht werden, bleiben die zahllosen positiven Geschichten viel zu oft im Stillen. Dies wollen wir mit dem „Eisenbahner mit Herz“ ändern. Wir sind stolz darauf, Teil dieser tollen Eisenbahnerfamilie sein zu dürfen.“



Ulrike Haber-Schilling, Hauptgeschäftsführerin AGV Move • „Als Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband wissen wir, mit wieviel Herzblut die Kolleginnen und Kollegen tagtäglich unterwegs sind. Umso mehr freut uns, dass der Wettbewerb Eisenbahner mit Herz das herausragende Engagement einzelner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hervorhebt und ins Rampenlicht rückt. Sehr gerne unterstützen wir diese Aktion.“



Eine Meister-Elf: Die Landessieger



BAYERN

Thomas Hindelang

Triebfahrzeugführer BOB
Einsender: Gaby Seydel, Jannik Schubert

Reiseführer am Zugsteuer

Auf der Strecke von Holzkirchen Richtung München kommt Jannik Schubert kaum noch dazu, sich mit seinen Begleitern zu unterhalten. Wenn Thomas Hindelang den Zug steuert, lauschen die Passagiere fasziniert seinen Durchsagen. Mit gekonnten Streckenbeschreibungen und seinen Oden an den malerischen Tegernsee oder die herrliche Herbstlandschaft wird der Triebfahrzeugführer zum beliebten Reiseführer.



Baden-Württemberg

Michael Schweiger

Triebfahrzeugführer AVG
Einsenderin: Silke Becker

Erste Hilfe an Heiligabend

Eine Weihnachtsgeschichte der besonderen Art schreibt Michael Schweiger mit seinem couragierten Einsatz für einen Passagier, der mit starken Brustschmerzen und einem Kribbeln in der Hand an einer Haltestelle sitzt. Schweiger stoppt den Zug, verständigt sofort den Notarzt und sorgt für den schnellen Transport ins Krankenhaus. „Mit diesem überzeugenden Engagement hat Michael Schweiger wahrscheinlich ein Leben gerettet“, lobt die Jury.



Berlin

Thomas Lehmann

Zugbegleiter ODEG
Einsender: H.-J. Nauck und andere

„Begeistert und dankbar“

Ausweis, Bankkarten, Monatskarte verloren – das passiert Passagieren jeden Tag. Ein Glück, wer dann auf einen Eisenbahner mit Herz wie Thomas Lehmann trifft. Der ehrliche Finder ruht auch in der Freizeit nicht, um die wertvollen Sachen an den Reisenden Hans-Joachim Nauck zurück zu geben. „Ich war begeistert und dankbar“, schreibt der Einsender.



Brandenburg

Oliver Ott

Zugbegleiter ODEG
Einsender: Martin Wenzel

Nie mehr ohne ihn

So stressig der Alltag auch sein mag, Oliver Ott ist stets ein Eisenbahner mit Herz. Gerade diese Freundlichkeit und Souveränität im täglichen Betrieb beeindrucken Jury und Fahrgäste. Eine Einsenderin möchte gar „nie mehr ohne ihn“ Zug fahren.



Hessen

Peter Hohmann

Kundenbetreuer DB Regio Fulda,
Einsender: Sabine Wachholz und andere

Die Legende

In den Online-Medien ist Peter Hohmann ohnehin ein Held – der Social Media Hero eben. Die Grundlage dafür legt er immer wieder im wirklichen Leben mit seiner zugewandten, freundlichen, geduldsamen Art. Ein Wettbewerb „Eisenbahner mit Herz“ ohne Peter Hohmann ist fast schon nicht mehr vorstellbar.



Mecklenburg-Vorpommern

Yvonne Heise

Kundenbetreuerin Usedomer Bäderbahn
Einsender: Mario Bointner

Die Alltagsheldin

Ein Trost für einen Jungen, der den ersten Zahn verliert. Eine freundliche Geste für einen älteren Fahrgast. Diese große Herzlichkeit begeistert Jury wie Passagiere gleichermaßen. „Solche Bahnmitarbeiter/-innen wünscht man sich täglich, wenn man mit öffentlichen Verkehrsmitteln reist“, sagt der Bahnkunde Mario Bointner begeistert.



Niedersachsen

Heinz Korte

Bahnhofsmitarbeiter DB Station & Service
Einsenderin: Hildburg Kautzsch

Zum Durchblick verholfen

Als sie sich bei einem Autounfall verletzt, verliert Hildburg Kautzsch auch noch ihre Brille. Da kann die Bahn helfen – oder genauer Heinz Korte. Er organisiert nicht nur den Fahrkartenkauf, sondern schenkt der Frau auch noch eine Lesebrille. So kann sie sehenden Auges nach Hause fahren und findet zugleich einen Eisenbahner mit Herz.



Nordrhein-Westfalen

Shawn Glaeser / Jonna Upmeyer

Zugbegleiter DB Fernverkehr Dortmund,
DB Fernverkehr Münster
Einsender: Helge Viehweg

Sturm gemeistert

Ein Sturm, der den Fernverkehr zum Erliegen bringt, und ein zwölfjähriger Junge allein im Zug. Da springt der Zugbegleiter Shawn Glaeser zusammen mit Jonna Upmeyer, die gar nicht im Dienst ist, ein. Beide kümmern sich rührend um Robin, ersparen ihm eine Übernachtung im Hotelzug und so gelangt der Junge sicher zurück zu seinen Eltern in Löhne bei Hamm.



Sachsen

Jan Krehl

Triebfahrzeugführer railmen Sachsen
Einsender: Andreas Schreiber

Mit Herz durch einen schweren Tag

„In einem äußerst schweren Moment für jeden Eisenbahner zeigt Jan Krehl Menschlichkeit und Persönlichkeit“ – so schreibt die Jury über den Triebfahrzeugführer. Als der Zug ausgelöst durch einen Selbstmörder einen Unfall erleidet, setzt Jan Krehl nicht nur einen Notruf ab und informiert die Passagiere. Mehrfach geht er auch durch die Waggonen, steht den Fahrgästen Rede und Antwort und beruhigt sie. Eine großartige Leistung, findet auch die Jury.



Schleswig-Holstein

Klaus Radix

Kundenbetreuer DB-Regio Schleswig-Holstein,
Einsender: Christian Stolz

Als Geldbote den Urlaub gerettet

Einen Urlaub zu retten – das gelingt auch einem Zugführer nicht jeden Tag. Klaus Radix hat es vollbracht. Aus Versehen fährt eine Leipzigerin mit dem Portemonnaie eines Freundes im Rucksack von der Ostsee zurück in die Heimat. Ihr Bekannter Christian Stolz will am nächsten Tag in den Urlaub fahren - aber ohne Geld und Papiere? Zugführer Klaus Radix bietet sich als Geldbote an und bringt mit der nächsten Tour nach Flensburg alles zurück zum überglücklichen Besitzer.



Thüringen

Gabriele Kiesel

Zugbegleiterin Abellio
Einsenderin: Daniela Danz

Doppelte Hilfsbereitschaft

Gleich zweimal leistet Gabriele Kiesel Hilfe, als Daniela Danz ihren Koffer sucht und ihr Anschlusszug losfährt. Die Zugbegleiterin lässt Danz noch zusteigen und informiert die Polizei, über die der Koffer den Weg zurückfindet zur erleichterten Besitzerin.

Die Jury

In der Jury sitzen

Hans-Werner Bürkner, stellvertretender Vorsitzender beim Bundesverband Deutscher Eisenbahn-Freunde,

Kerstin Haarmann, Bundesvorsitzende vom Verkehrsclub Deutschland VCD,

Alexander Kirchner, Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft,

Arne Klaßing von der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer,

Karl-Peter Naumann, Ehrenvorsitzender des Fahrgastverbands Pro Bahn,

Christian Schultz vom Bundesvorstand Deutscher Bahnkunden-Verband,

Frank Zerban, Hauptgeschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft der Aufgabenträger des SPNV e.V. sowie

Dirk Flege, Geschäftsführer der Allianz pro Schiene.

IMPRESSUM

Redaktion

Markus Sievers
Allianz pro Schiene e.V.

Gestaltung

www.annikahuebner.de

V.i.S.d.P.

Dirk Flege
Allianz pro Schiene e.V.

www.allianz-pro-schiene.de

Alle Fotos: privat